

Rucksäcke «made in Obwalden»

Der Lungerer Rucksack heisst nun Pilatus-Rucksack

Es gibt sie immer noch: handgenähte Rucksäcke aus Obwalden. Der Alpnacher Markus Hess führt die «totgegläubte» Tradition weiter.

Gut ein Jahr ist es her, als die Grosssattlerei Gygax AG in Lungern ihre Türen geschlossen hat. Damit wurde auch die Produktion der bekannten Lungerer Rucksäcke eingestellt. Schnörkellos und robust – mit diesen beiden Merkmalen hatten sich die Lungerer Rucksäcke sogar im Ausland einen Namen gemacht.

Der spät entdeckte Liebe eines Alpnachers zum Sattler-Handwerk ist es zu verdanken, dass es auch weiterhin Rucksäcke «made in Obwalden» gibt. Genäht und gestanzt werden sie zwar nicht mehr in Lungern, sondern in Alpnachstad. Doch Material, Verarbeitung und Form entsprechen dem bewährten Lungerer Rucksack. Einzig der Name hat sich geändert: Der kleine Betrieb am Fuss des Alpnacher Hausbergs taufte ihn um in Pilatus-Rucksack.

Betrieb seit vierzig Jahren

Markus Hess heisst der Mann, der ganz Obwalden, andere Schweizer Kantone und sogar das Ausland weiterhin mit handgemachten Rucksäcken aus Obwalden beliefert. Sieben Personen sind in seiner Sattlerei in Alpnachstad beschäftigt, einige davon als Teilzeit-Ar-



Markus Hess führt die Produktion der Lungerer Rucksäcke in seinem Betrieb in Alpnachstad weiter – jetzt heissen sie aber Pilatus-Rucksäcke. BILD JOSEF REINHARD

beitskräfte. Der Vater von Markus Hess, Fritz Hess, hat die Sattlerei vor vierzig Jahren eröffnet. 1985 ist Fritz Hess gestorben, danach hat seine Frau den Betrieb weitergeführt. Vor drei Jahren hat Markus Hess die Sattlerei übernommen und dem Kleinbetrieb ein neues Gesicht verliehen. Im Atelier werden Stoffe, Leder, Plastik und Polstermaterial verarbeitet. Im Shop bietet er direkt verschiedene Produkte zum Verkauf an – vom Lederchäppi bis zum Seidenfou-lard. Noch ist die Herstellung der Ruck-

RUCKSÄCKE

Seltene Handarbeit

«Ich weiss nicht, ob meine Sattlerei der einzige Schweizer Betrieb ist, der Rucksäcke noch in Handarbeit herstellt», sagt Markus Hess. «Sicher aber der einzige Betrieb, der echte Pilatus-Rucksäcke näht», meint er lachend. Es gibt nur noch wenige Betriebe in der Schweiz, die Rucksäcke von Hand und den Kundenwünschen angepasst herstellen. Einer davon ist die May G in Beckenried. Der Betrieb besteht seit fünfzig Jahren und hat sich vor allem auf die Produktion von Jagdrucksäcken und Spezialanfertigungen konzentriert, beispielsweise die kombinierte Verarbeitung von Leder und Stoff. Viele Firmen, die Rucksäcke herstellen, haben ihre Produktionsstätten ins Ausland verlegt.

nen – standen bereits in seiner Sattlerei in Alpnachstad.

Bewährter Jägerucksack

Vor rund einem halben Jahr ist der der letzte Faden vom ersten Pilatus-Rucksack vernäht worden. Es war ein Jägerucksack. Bis heute hat Markus Hess sechzig Stück davon fabriziert und verkauft. Vor zwei Wochen hat er seinen Betrieb an der kantonalen Trophäenschau in Lungern vorgestellt und ist auf positives Echo gestossen. «Viele Jäger sagten mir, sie seien sehr erfreut darüber, dass sie weiterhin Obwaldner Rucksäcke tragen können», sagt Markus Hess. Das Modell der Lungerer Firma hat sich bewährt, deshalb will er an der Form und Herstellung des Jägerucksacks nichts verändern. Wanderrucksäcke dagegen hat Markus Hess erst wenige verkauft. Kein Wunder: Dass die Lungerer Rucksäcke nun Pilatus-Rucksäcke heissen, wissen die meisten gar nicht.

nur mit der Frage an Markus Hess gewandt, ob er, Hess, übriges Restmaterial aus dem Lungerer Betrieb übrighaben möchte. Während des kurzen Gesprächs reifen in Markus Hess erste Pläne heran, und bald hatte er sich entschieden, in seiner Sattlerei in Alpnachstad die Herstellung der Obwaldner Rucksäcke weiterzuführen. Stanzmeyer und Produktionspläne hat er von der Lungerer Firma Gygax AG übernommen. Die notwendigen technischen Anlagen – wie beispielsweise Nähmaschi-

Einstieg vor drei Jahren

Markus Hess hat übrigens einen ganz andern Beruf erlernt, als den des Sattlers. Bis vor drei Jahren war er in der Elektronikbranche tätig. «Dann wollte ich einfach etwas Neues machen», erzählt er. Und ganz offensichtlich hat er grosse Freude an seiner Arbeit. Gewiss die beste Voraussetzung dafür, dass die Rucksäcke «made in Obwalden» ihren guten Ruf behalten werden. Eben: schnörkellos und robust – und zum Kanton Obwalden passt das ja recht gut. ADRIAN VENETZ